

Seit 1990 ist hier der ERF-Südtirol über eine Reihe von UKW-Umsetzern von Meran aus auf Sendung. Zu hören auf den Durchzugsstraßen nach Süden, der Brennerautobahn, der Reschenstraße oder der A 9 von der Schweiz in Richtung Mailand, von den deutschen Sprachgrenzen an bis hinein nach Österreich und in die Schweiz. Überrascht waren darüber schon, einige. Die auf der Fahrt nach Italien das Sendegebiet des ERF-Südtirol entweder passieren - und das sind jährlich einige Millionen Menschen - oder die, die ihren Urlaub im Sendegebiet des ERF-Südtirol verbringen - immerhin auch noch einmal rund vier Millionen Menschen im Jahr.

"Wir - meine Frau und ich - haben ein paar Tage Ferien in Meran gemacht. Fast täglich haben wir uns Ihre wirklich sehr guten Sendungen angehört. - Kann man Ihren Sender auch in Deutschland (Köln) empfangen? Wenn ja, wie?"

Oder:

"Ich muß Ihnen einfach kurz schreiben und Ihnen meine Anerkennung zum Ausdruck bringen für Ihre Sendung: 'Wer denkt, muß glauben!'. Zufällig habe ich sie unterwegs aufgeschnappt, zum Glück. Ich bin wirklich sehr beeindruckt."

Solche und ähnliche Rückfragen und Reaktionen treffen des öfteren ein in der Redaktion des ERF-Südtirol. Zur Freude des vierköpfigen ERF-Teams, das zusammen

mit einigen weiteren Mitarbeitern seit nunmehr drei Jahren mit viel Einsatz und Engagement die ständig steigende Arbeit in Redaktion, Studio- und Außentechnik sowie in der Seesorge zu bewältigen versucht.

Junge Christen aus der Bibelschule vor "new life" hatten 1979 auf dem Campingplatz "Campo Bosco" im Tessin mit "Radio Turistica" und 1980 in Meran mit "Familienradio" begonnen. Die Aufhebung des staatlichen Rundfunkmonopols in Italien hatte es möglich gemacht.

Diese Anfänge waren bescheiden: teilweise in Eigenbau hergestellte Sendeanlagen, Tonbandgerät, Plattenspieler und Mikrophone sowie Mitarbeiter, die oft gezwungen waren, sich ihr Handwerk selbst beizubringen.

Was anfangs sehr gut ging und eine Reihe von positiven Reaktionen hervorrief, war bald den steigenden Anforderungen nicht mehr gewachsen. Verzweifelte Rettungs- und Umstrukturierungsversuche waren die Folge. Doch Gott hatte offensichtlich anderes vor und verwirklichte Schritt für Schritt seinen einfachen und - wie sich herausstellte - tragfähigen Plan mit den beiden Radiostationen.

Schritt für Schritt kam es zuerst zur Gründung des ERF-Südtirol und zur Ausweitung des Sendegebietes auf das Gebiet um Innsbruck im österreichischen Nordtirol. Kaum getan, brach 1991 die mühsam erreichte "Ret-

tungskonstruktion" des ehemaligen "Radio Turistica", das provisorisch von Turin aus mit einem italienischen Programm versorgt worden war, zusammen. Der ERF-Südtirol übernahm daraufhin Frequenzen und Sendegebiet des ehemaligen "Radio Turistica" am Lago Maggiore im Tessin. Christen, die in der Nähe von Mailand selbst einen Radiosender betreiben, und der ERF-Südtirol haben sich für die gemeinsame Wahrnehmung der Chance zusammengeschlossen. Seit kurzem gehen nun die Radiowellen vom Mailänder Gebiet aus über eine Richtfunkstrecke auf dem Monte Orsa ins UKW-Umsetzernetz des ehemaligen "Radio Turistica" am Lago Maggiore, am Luganer See und ins schweizerische Tessin.

Wenn Sie in diesem Sommer in Gedanken oder tatsächlich über Kufstein, Kempten oder Lindau in Richtung Süden sich dem Brenner-, Reschen- oder St. Gotthardpaß nähern und der Sonne entgegen fahren, denken Sie daran und loben Sie Gott mit uns! Oder hören Sie, was er Ihnen durch den ERF zu sagen hat.

Wenn Sie den ERF in Südtirol unterstützen möchten - eine Sendeminute kostet hier 0,75 DM (u. a. weil wir viele Programme vom ERF-Inter-

Detlef Osenberg
beim Studioubau



national übernehmen). Mit 45 DM finanzieren Sie eine Stunde Sendezeit. Für rund 1.000 DM senden wir 24 Stunden - einen ganzen Tag. Sie helfen dem Team des ERF-Südtirol, gerade jetzt, wo es dabei ist, ein neues Studio (in Eigenarbeit) auszubauen und einzurichten.

Eine Sendeminute am Lago Maggiore ist für ganze sechs Pfennig (!) gesichert, weil wir unsere Sendungen hier "wiederverwerten". Außerdem haben wir hier am meisten gespart: vorerst wiederum nur uraltes Sendegerät installiert. Das schränkt natürlich die Möglichkeiten ein. Sollen wir sie ausbauen? Dann helfen Sie uns mit Ihren Gebeten und Gaben.

Dr. Luis Zagler /
Viola Schulze-Kahleyss